

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 22

**Illustration:** Das alte Lied  
**Autor:** Lucas, Stefan

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Das alte Lied**

es für angeraten halten, die Bevölkerung mit ihren artfremden Gebetshäusern zu provozieren. Wir bauen ja auch keine Kathedralen im schwärzesten Afrika. Gewiss, es ist dem Ruf und

Image des deutschen Volks abträglich, wenn junge Menschen Häuser in Brand stecken, aber die Täter sind ja halbe Kinder, die wir in der Deutschen Demokratischen Republik viel

besser in der Jugendorganisation FDJ aufgehoben wussten. Es ist Zeit, eine Nachfolge für den Reichsarbeitsdienst zu gründen, um verirrten Jugendlichen in nationalen Begegnungsstätten

Halt und Aufgaben zu geben. Man könnte den grossen internationalen jüdischen Organisationen den Vorschlag machen, ihre überzähligen Gelder in solche Einrichtungen zu stecken. Damit würde man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die Jugendlichen kämen von der Strasse weg, und jüdische Friedhöfe und Bethäuser würden nicht so oft geschändet werden. Man könnte das herumvagabundierende Geld auch jenen sozialen Einrichtungen zufließen lassen, die in den verödeten Stadtteilen vieler Metropolen der Bundesrepublik für Gemeinschaftsaktivitäten sorgen. Sie könnten Bauspielplätze, Jugendtreffs und Kindergärten erhalten helfen. Juden und andere Fremde müssen selber dafür sorgen, dass sie von unserem Volk nicht als lästig, anmaßend gar empfunden werden. Nur so können wir das austrocknen, was unserem Volk schadet. Die Juden und die anderen sind selber schuld, wenn sie jetzt nicht ihren finanziellen Beitrag leisten, sich vor Angriffen durch grosszügige Spenden zugunsten dieser Jugendtreffs zu schützen.

Wir, die wir stets unsere Pflicht getan haben, werden auch in Zukunft nicht zurückstehen, um in gemeinsamer Anstrengung die Wunden, die wir uns geschlagen haben, zu heilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Grosskurtz  
(Polizeirat i. R.)

REKLAME

**HOTEL  
ORSELINA**  
6644 ORSELINA  
Telefon 093/33 02 32  
Familie Amstutz